

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **74 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drinnen im Spenderaum, einem grossen Versammlungssaal, der mit einer Rotkreuzfahne und weihnachtlichem Tannengrün geschmückt war, wurde bereits eifrig gespendet («rasch und speditiv», so schrieb kürzlich eine Zeitung im Zusammenhang mit einer Blutspende!). Samariterinnen und Samariter schüttelten die Flaschen mit der gerinnungshemmenden Lösung, während sich die Spender gutgelaunt von Bett zu Bett unterhielten.

... 89 ... 90 ... 93. Nun wurde es spannend. Aufgeregt pendelten wir zwischen Untersuchungszimmer und Spenderaum hin und her und hielten Ausschau.

... 98 ... 99. Es hielt uns nicht länger im Hause. Wir traten vor den alten Gasthof und versuchten, in der Dunkelheit irgend etwas zu erkennen.

Schritte! Von links und von rechts kamen je zwei Menschen. Blutspender? Und wer von ihnen, die Ober- oder die Unterdörfler, würde das «Rennen» gewinnen?

Das Knirschen von Schuhsohlen, Geräusche auf dem Scharreisen. Zwei Frauen (aus dem Oberdorf!) steigen die Treppe hinauf und grüssen uns, nichtsahnend, freundlich. Die Reihe jener, die sich zur Untersuchung stellen, verlängert sich um zwei Personen, offensichtlich handelt es sich um Mutter und Tochter. Mit einem Augenzwinkern signalisiert Charles Gerster dem Arzt, dass die hunderttausendste Spenderin eingetroffen sei. Weiteres Zwinkern zu Frau Vögeli, die die Heitenrieder Blutentnahmen zu organisieren pflegt und die die Botschaft an die Kamera- und Photoleute weitergibt. Diese draht- und lautlose Telegraphie funktionierte vorzüglich: Die Spenderin — wir haben in der Zwischenzeit erfahren, dass sie Frau Ackermann heisst — ist beim Betreten des Spenderaums noch immer ahnungslos. Applaus, verwunderte, fast erschrockene Blicke von seiten der Geehrten. «Frau Ackermann, heute abend wird die mobile Equipe

die hunderttausendste Blutspende des Jahres 1964 entgegennehmen. Und *Sie* werden dieses Blut spenden», sagt jemand.

Etwas später: Frau Ackermann hat sich von ihrer Ueberraschung erholt. Eine junge Schwester schiebt ihr die Hohnadel in die Vene, und schon träufelt das Blut in die Flasche. Grelle Lampen bescheinen die Szene, Kameras sirren, Photoapparate klicken. Wer nicht gross und kräftig genug ist, um sich vorzukämpfen, kriegt nur die Schuhsohlen der Spenderin aufs Bild. Dann folgt Frage auf Frage: «Wie alt sind Sie? Oder darf man das nicht fragen?»

Frau Ackermann lacht und streicht sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. «Sechsendfünfzig», antwortet sie.

«Wie oft haben Sie schon Blut gespendet?»

«Ich spende heute zum sechstenmal.»

«Haben Sie Kinder?»

«Ich bin Witwe und habe sechs erwachsene Kinder.»

«Ob wohl eines von ihnen auch Blut spendet?»

«Eines? Alle sechs!»

Dann sehen wir nochmals strahlende Augen, in dem Augenblick nämlich, da die Geehrte aus der Hand des Sekretärs der Sektion Freiburg, Joseph Suter, einen kleinen Fruchtkorb und einen Blumenstrauss entgegennehmen kann, als Anerkennung für ihre Spende und als Symbol der Dankbarkeit gegenüber allen Spendern, die ihr Blut dem Roten Kreuz freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen. Nochmals wird Frau Ackermann ins grelle Licht der Lampen getaucht, nochmals schnurren die Kameras, klicken die Photoapparate. Dann geht die Blutspende von Heitenrieder ohne Aufsehen weiter. *ed.*

AUS UNSERER ARBEIT

ROTKREUZDIENST

Infolge der Herabsetzung des wehrpflichtigen Alters war der Gesamtbestand der Kolonnenangehörigen im Jahre 1964 geringer als 1963 (1964: 2192, 1963: 2223), hingegen zählten die Kolonnen mehr Ergänzungspflichtige als im Vorjahr. (1963 waren es 1742 und 1964 1815.)

Der Gesamtbestand der einsatzfähigen weiblichen Angehörigen des Rotkreuzdienstes hat leicht zugenommen, dagegen machte sich in der Kategorie der Hilfspflegerinnen wiederum ein Rückschlag bemerkbar. Da der Effektivbestand (899) ohnehin weit unter dem Sollbestand (3120) liegt, ist dies sehr bedauerlich. Auch die vermehrten Kurse für Rot-

kreuzspitalhelferinnen vermochten daran nichts zu ändern. Bei den Pfadfinderinnen blieb der Bestand gegenüber 1963 nahezu auf gleicher Höhe und bei den Spezialistinnen war eine leichte Zunahme festzustellen.

Die Entlassung von drei Jahrgängen aus der Wehrpflicht wirkt sich auch bei den weiblichen Angehörigen des Rotkreuzdienstes aus. Da aber dieser Ausfall fast ausschliesslich zu Lasten der Kategorie «Altersreserve» ging, wurde der Bestand der Formationen wenig berührt. Von jenen Frauen aus den Jahrgängen 1906 bis 1908, die letztes Jahr entlassen werden sollten, haben sich 28 bereit erklärt, bis auf weiteres im Rotkreuzdienst zu verbleiben, sei es in einer Formation oder in der Reserve.

HILFSAKTIONEN

Jemen

Gemäss einem Beschluss des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz sollte das Feldspital in Uqdh Ende Januar 1965 aufgehoben werden. Ueber ein Jahr hatten dort Schweizer Aerzte, Krankenschwestern und Pfleger verwundete Soldaten des jemenitischen Bürgerkrieges und zahlreiche Zivilpersonen betreut. Es war vorgesehen, nur noch drei kleinere medizinische Equipen für Fronteinsätze nach Jemen zu entsenden. Da sich die Unruhen jedoch zugespitzt haben, soll nun aber die Arbeit im Wüstenspital entgegen dem früheren Beschluss weitergeführt werden.

Die Rotkreuzhilfe in Südvietnam

Im November des vergangenen Jahres haben zwei Taifune und heftige Regenfälle in weiten Gebieten Südvietsams Ueberschwemmungen verursacht. Das Schweizerische Rote Kreuz beteiligte sich an der Hilfe für die Opfer dieser Katastrophe mit einer Spende von Fr. 70 000.—. Es handelte sich dabei um einen Beitrag der Eidgenossenschaft in der Höhe von Fr. 50 000.— und um eine Spende von Fr. 20 000.— aus eigenen Mitteln. Das Schweizerische Rote Kreuz hatte zudem der Liga der Rotkreuzgesellschaften den Leiter seiner Materialzentrale, Hans Steffen, als Delegierten zur Verfügung gestellt, der in Saigon in Zusammenarbeit mit dem Vietnamesischen Roten Kreuz und den zuständigen Behörden die Hilfsaktion organisierte und leitete. Er wurde am 19. Dezember durch einen andern Delegierten der Liga, ebenfalls einen Schweizer, abgelöst.

Durch die Kriegshandlungen und die Ueberschwemmungen waren in Südvietnam alle Verkehrswege unterbrochen worden. Das Rote Kreuz war die einzige Hilfsorganisation, die in die abgelegenen Gegenden des Katastrophengebiets vordringen konnte.

Dank der Mithilfe des Vietnamesischen Roten Kreuzes, einer noch jungen, aber gut eingespielten Rotkreuzgesellschaft, und dank dem grossen Einsatz geschulter Helfer — es handelte sich hauptsächlich um Studenten — konnte mit den Lebensmittel- und Kleiderabgaben ein grosser Teil der Geschädigten erreicht werden. Im vorliegenden Heft berichten wir ausführlich über die Hilfsaktion in Südvietnam.

Tibetische Flüchtlinge

Am 19. Januar reiste Dr. med. François Rohner aus Muttetz nach Dharamsala, wo er die Nachfolge von Dr. Thomas Gysin antritt und zusammen mit der ebenfalls vom Schweizerischen Roten Kreuz angestellten Krankenschwester Josy Harder die medizinische Betreuung der dortigen Kinderstation für tibetische Flüchtlinge übernimmt.

*

Die Sammlung für die tibetischen Flüchtlinge in Nepal, Indien und in der Schweiz, zu der im letzten November in der ganzen Schweiz aufgerufen worden war, hat bis zum 20. Januar 1965 den Bruttobetrag von Fr. 751 289.04 ergeben. In das Nettoergebnis werden sich das Schweizerische Rote Kreuz und der Verein Tibeter Heimstätten teilen. Für die zahlreichen und grosszügigen Spenden danken das Schweizerische Rote Kreuz und der Verein Tibeter Heimstätten herzlich.



auf rein pflanzlicher Basis

HEUMANN
Bronchial-Tee
Solubifix®

im Nu zubereitet

bei Erkältung
Husten
Heiserkeit
Grippe

HEUMANN
Heilmittel

Mit Vitamin C zur Steigerung der Abwehrkräfte



Kohlen
Heizöl
Eisen



Hänggi+Co
AG

Bern, Neuengasse 20, Telephon (031) 22 48 01
Oberburg, Bahnhofstrasse, Telephon 034 2 28 50

Die Zürcher Hochgebirgs-Klinik Clavadel (Davos)

sucht auf 1. März 1965 oder nach Übereinkunft mehrere **Krankenschwestern** für die Spital- oder Tuberkulose-Abteilung.

Clavadel liegt auf der geschützten Sonnenterrasse am Eingang ins Sertig auf 1700 m Höhe. Die Klinik umfasst eine Spitalabteilung mit 100 Betten und eine Tuberkulose-Station mit max. 60 Patienten. Für das Pflegepersonal wurde die 5-Tage-Woche eingeführt. Offerten sind zu richten an die Verwaltung der Zürcher Hochgebirgs-Klinik, 7272 Clavadel/GR.



CAMBERT
EXTRA-FIN
100 g
BAER

Familien-Sparpackung

Der Meistgekaufte!

Erhältlich in Ihrem Käse-Spezialgeschäft

Dank eines Beitrages der Eidgenossenschaft von Franken 10 000.— konnte das Schweizerische Rote Kreuz dem Algerischen Roten Halbmond für die Betreuung der zahlreichen Obdachlosen in der Gegend von M'Sila in Algerien, wo sich am 1. Januar 1965 ein Erdbeben zugetragen hat, eine Wolldeckenspende zukommen lassen.

Das 5000. Rotkreuz-Bett

Am 21. Januar konnte das Schweizerische Rote Kreuz im Rahmen seiner Patenschaften für Schweizer Familien das 5000. Bett abgeben. Dieses Bett ging an eine Familie mit zwölf Kindern, die in der Gemeinde Fieschertal im Oberwallis lebt.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat 1954 die Bettenpatenschaften für Schweizer Kinder eingeführt. Vor einigen Jahren hat es die Aktion erweitert und die Patenschaften für Kinder in solche für Schweizer Familien umgewandelt, da es in unserem Land — besonders in abgelegenen Gegenden — noch zahlreiche Familien gibt, deren Leben von Entbehrungen gezeichnet ist. Ihnen wird durch die Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes manche Sorge abgenommen.

Seit Bestehen dieser Patenschaften hat das Schweizerische Rote Kreuz neben den 5000 voll ausgerüsteten Betten nahezu 4000 Pakete mit zusätzlicher Bettwäsche abgegeben. Es vermittelte rund 300 Schränke und Kommoden sowie 88 gebrauchte Nähmaschinen. Rund 40 Waschherde und einfache Waschmaschinen wurden an kränkliche und behinderte Mütter abgegeben.

Am 11. Dezember 1964 konnte eine mobile Equipe des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes die 100 000. Blutspende des vergangenen Jahres entgegennehmen. Die Entnahme fand in Heitenried, einem Bauerndorf im Kanton Freiburg, statt. Es ist das erste Mal, dass innerhalb eines Jahres die Hunderttausendergrenze überschritten wurde. Das Blut, das von den mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums hauptsächlich bei der Land- und Bergbevölkerung sowie in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen entnommen wird, dient zur Herstellung von Trockenplasma und von Blutpräparaten, während die regionalen Blutspendezentren des Schweizerischen Roten Kreuzes, die 1964 rund 200 000 Spenden entgegennehmen konnten, Aerzte und Spitäler mit Frischblut versorgen.

Publikationen

R. Liechti: «Lues bei Blutspendern» (Praxis 53, Nr. 36, Seiten 1174—1182, 1964) — G. von Muralt und Th. Froidevaux: «Die Diagnose des Morbus haemolyticus neonatorum in der Praxis» (Therapeutische Umschau 21, Nr. 9, Seiten 329—340, 1964) — V. Lopez, O. Oettliker, J. P. Colombo und R. Bütler: «Ein Fall von familiärem α_1 -Antitrypsin-Mangel» (Helvetica Paediatrica Acta, Vol. 19, Fasc. 4, Seiten 296—303, 1964) — W. Greuter, M. Hess, N. Renaud, M. Schmitter, R. Bütler: «Beitrag zur Genetik des Gm- und Gc-Serumgruppen-Systems anhand von Untersuchungen an Schweizer Familien» (Separatabdruck aus: Archiv der Julius-

Cliché- und Gravierprobleme?
Wir lösen sie rasch und gut!



Pfisterer AG Bern
Clichéfabrik und Gravieranstalt
Balderstrasse 30 Tel. 45 25 11

Wir suchen eine dipl. Krankenschwester als

Ferienablösung

für 5—6 Monate.

Wir bieten hohes Gehalt und zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

Anfragen sind zu richten an die Verwaltung
des Bezirksspitals Rheinfelden AG
Tel. 061/87 52 33

Für Foto-Kino-Projektion

**Das Spezialgeschäft
bekannt für:**

Individuelle Beratung
durch Fachleute.
Grosse Auswahl aller Weltmarken.
Schnellen Versand
für Fotoarbeiten.
8-mm-Mietfilme



Spezialgeschäft für Foto + Kino
Kasinoplatz 8, Bern Tel. 031 22 21 13



**Bauunternehmung
Bern**

**Hochbau
Tiefbau
Zimmerei
Schreinerei**

Klaus-Stiftung für Vererbungsforschung, Sozialanthropologie und Rassenhygiene Band XXXVIII, 1963, Heft 1/2) — N. Burger-Girard: «Schilddrüsen-Autoantikörper» Praxis 53, Nr. 49, Seiten 1646—1649, 1964) — A. Hässig: «Immunglobuline und Infektabwehr — Zur Prophylaxe und Therapie mit menschlichen Gammaglobulinpräparaten» (Wiener Medizinische Wochenschrift Nr. 46, Seiten 803—808, 114. Jahrgang, 1964) — F. Kubli und G. von Muralt: «Die antenatale Beurteilung der fetalen Gefährdung bei Morbus haemolyticus» (Geburtshilfe und Frauenheilkunde, Heft 11, Jahrgang 24).

KRANKENPFLEGE

Professor Dr. Maurice Remy, Direktor des psychiatrischen Spitals Marsens, ist als Mitglied der Kommission für Krankenpflege zurückgetreten. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat an seiner Stelle Dr. Oscar Waner, Direktor der kantonalen Heilanstalt Breitenau/Schaffhausen, gewählt.

*

Im Februar 1965 finden in den folgenden vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegeschulen Diplomexamen statt: 15./16. Februar: Krankenpflegerschule Kantonsspital Winterthur; 24. Februar: Krankenpflegeschule Ilanz; 24./25. Februar: Institution des Diaconesses de St-Loup, Pompaples; 25./26. Februar: Freie Evangelische Krankenpflegeschule Zollikerberg.

Am 20. Januar wurden durch den zuständigen Fachausschuss der Kommission für Krankenpflege einige Kapitel eines ersten Entwurfes neuer Richtlinien für die Ausbildung an den Schulen der allgemeinen Krankenpflege besprochen.

*

Am 18. Januar begann in der Rotkreuz-Fortbildungsschule für Krankenschwestern in Zürich und in Lausanne je ein Kurs zur Ausbildung von Schul- und Spitaloberschwestern. Diese Kurse werden erstmals zehn Monate dauern. Die Teilnehmerzahl beträgt 34.

Pflegerinnen für Betagte und Chronischkranke

In La Chaux-de-Fonds wurde am 19. Oktober 1964 eine neue Schule für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker eröffnet. Das Schulprogramm ist nach den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes aufgestellt worden.

*

Im Jahre 1964 haben insgesamt 135 Hilfspflegerinnen und Hilfspfleger ihre Ausbildung abgeschlossen und den Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes erhalten. Ein Vergleich mit dem Vorjahr, in dem 73 Hilfspflegerinnen ihre Ausbildung beendeten, zeigt, dass dieser noch neue Pflegeberuf einem zunehmenden Interesse begegnet. Gemäss einer Aufstellung vom 31. Dezember 1964 zählten die elf Schulen für Hilfspflegerinnen in ihren laufenden Kursen insgesamt 189 Schülerinnen und Schüler.



Fabrique spécialisée du lit métallique

Spezialfabrik für Metallbetten

Etablissements

TABO S.A. 2014 BÔLE NE

Tel. 038 63691



Gegründet 1834

**Jurassische
Bettfedernfabrik**

Fertiges Bettzeug

**Charles Schoppig
Delsberg** Bernerstrasse 4

Seit Jahrzehnten
bekannt für beste
und preiswerte

Berufskleider

direkt ab Fabrik

Verkaufsgeschäfte:

Basel, Steinenvorstadt 75
Zürich, Langstrasse 133
Winterthur, Obergasse 32
Delémont, av. de la Gare 22
Melide TI, Hemdenfabrik



Laufen-Jura
Tel. (061) 89 63 55

24 Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes haben im vergangenen Jahr 57 Kurse zur Ausbildung von Rotkreuzspitalhelferinnen veranstaltet, die von nahezu 600 Frauen und Töchtern besucht waren. Die meisten dieser Kurse wurden in Städten durchgeführt; viele Rotkreuzspitalhelferinnen erklärten sich jedoch bereit, ihr Praktikum in einem Landspital zu absolvieren, wo ihre Hilfe ganz besonders geschätzt wird.

*

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden auch 1965 Rotkreuzspitalhelferinnen in verschiedenen Ferienlagern der Multiple-Sklerose-Gesellschaft die Patienten betreuen. Ausserdem werden sie in einem Ferienlager für Gelähmte mithelfen.

Häusliche Krankenpflege

Vom 2. bis 11. Februar fand in Lausanne ein Kurs zur Ausbildung von diplomierten Krankenschwestern als Leiterinnen der Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege statt, der von zwölf Teilnehmerinnen aus der welschen Schweiz besucht wurde. Das Schweizerische Rote Kreuz hat in der Zeit von 1950 bis 1964 insgesamt 432 Kursleiterinnen für die häusliche Krankenpflege ausgebildet. Diese Zahl mag recht hoch erscheinen; das Schweizerische Rote Kreuz verfügt jedoch noch immer nicht über genügend Kursleiterinnen, um allen Anfragen nach diesen Kursen gerecht werden zu können.

JUGENDROTKREUZ

Am 4. Dezember 1964 fand die letzte Sitzung der Baukommission der Stiftung Casa Henry Dunant statt. Die Bauarbeiten sind zum grössten Teil abgeschlossen. In den Frühlingferien werden lediglich noch zwei Arbeitsequipen nach Varazze reisen, um die restlichen Malerarbeiten vorzunehmen und das Haus einzurichten. Die Einweihung der Casa Henry Dunant wird voraussichtlich Ende Mai stattfinden.

*

Die Jugendrotkreuzgruppe Bern-Stadt kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit im Jahre 1964 zurückblicken. Die Zahl der aktiv mitwirkenden jungen Leute nahm in erfreulichem Umfang zu. Im Mittelpunkt der Jugendrotkreuzarbeit stand neben der gut gelungenen Suppenaktion auf dem Bundesplatz und der Milchaktion am «Tag der Milch» ein Kurs für Erste Hilfe.

Am 19. und 20. Januar fand in Bern unter der Leitung des Zentralsekretärs ein Orientierungskurs für die Leiterinnen und Leiter der ständigen Sekretariate der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. In reger Diskussion wurden Fragen der Krankenpflege, namentlich des Kurswesens sowie des Blutspendedienstes und des Informationswesens behandelt. Besonderes Interesse fand das Traktandum «Beziehungen zwischen den Sektionen und dem Zentralsekretariat». Orientierungen über die Maisammlung 1965, die Aktion des Jugendrotkreuzes «Autocar für Behinderte» sowie die Hilfsaktionen im In- und Ausland rundeten das Programm ab.

seit über 100 Jahren

Cartonnagen

bedruckt

und

unbedruckt

in jeder

Ausführung

für

jeden Zweck



CARTONNAGENFABRIK LAUPEN
Ruprecht A.G., Laupen-Bern

Bangerter Lyss

A. Bangerter & Cie AG
Zementwaren und Bausteinwerke
3250 Lyss
Telefon 032 - 84 31 31